



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verhandelt bzw. ausgelesen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgelde (einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig).

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 31. Fernsprecher Nr. 42. Donnerstag, den 12. März 1914

### Amtlicher Teil.

Der Bürgermeister Rilan Vogel zu Mittelachsenbach ist auf 8 Jahre wiedergewählt und von mir bestätigt worden.

Hünfeld, den 4. März 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Der Gemeindegewählte Joseph Krieg zu Grohentaft ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Grohentaft ernannt worden.

Die Herren Bürgermeister der zum Standesamtsbezirk Grohentaft gehörigen Gemeinden haben dies zur Kenntnis ihrer Gemeindeangehörigen zu bringen.

Hünfeld, den 6. März 1914

Der Landrat: v. Jerin.

### Ortsstatut

über die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirke der Gemeinde Schwarzbach.

Auf Grund des § 6 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 und der §§ 1, 4 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) wird zufolge Beschlusses der Gemeindevertretung vom 14. April 1913 für den Bezirk der Gemeinde Schwarzbach folgendes Ortsstatut erlassen:

#### § 1.

Die polizeimäßige Reinigung einschließlich der Schneeräumung, des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen und des Besprengens zur Verhinderung von Staubeentwicklung, soweit ihr die öffentlichen Wege innerhalb des Gemeindebezirks unterliegen, ist eine Last der Gemeinde.

#### § 2.

Die der Gemeinde nach § 1 obliegende Reinigungspflicht von öffentlichen Wegen innerhalb der abgeschlossenen Ortslage wird den Eigentümern der angrenzenden bebauten und unbebauten Grundstücke mit der Maßgabe auferlegt, daß die Brücken, Durchlässe und dergleichen von öffentlichen Wegen (§ 1 Abs. 1 Satz 2 des Wegereinigungs-gesetzes) davon ausgenommen und demnach von der Gemeinde zu reinigen sind.

Die Reinigungspflicht erstreckt sich auf die Bürgersteige, die Rinnsteine (Gassen) und die halbe Straßenbreite.

#### § 3.

Bei Leistungsunfähigkeit von Eigentümern, worüber der Gemeindevorstand entscheidet, übernimmt die Gemeinde die Reinigungspflicht.

#### § 4.

Den Eigentümern (§ 2) werden solche zur Nutzung und zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine persönliche Dienstbarkeit zusteht, desgleichen Wohnungsberechtigte (§§ 1012, 1030, 1093 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Diesen Berechtigten liegt neben den Eigentümern die Reinigungspflicht gemäß § 2 in erster Reihe ob.

#### § 5.

Die Gemeinde unterhält eine gemeinschaftliche Versicherung der nach §§ 2 und 4 dieses Ortsstatuts Verpflichteten gegen die Haftung aus unterlassener oder mangelhafter Wegereinigung (§ 1). Zur Beteiligung an dieser Versicherung sind sämtliche Verpflichteten auf ihre Kosten berechtigt.

#### § 6.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Schwarzbach, den 14. April 1913.

Der Gemeindevorstand:

Bott.

Es wird hierdurch bescheinigt, daß dieses Ortsstatut im Entwurf nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung während zwei Wochen — vom 1. April bis 14. April 1913 — in meiner Wohnung zur Einsicht ausgelegen hat und daß innerhalb dieser Zeit Einwendungen dagegen nicht erhoben worden sind, sowie daß es von der Gemeindevertretung durch Beschluß vom 14. April 1913 endgültig genehmigt worden ist.

Schwarzbach, den 14. April 1913.

Der Bürgermeister:

Bott.

Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde bestätigt gemäß § 6 Abs. 3 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897.

Hünfeld, den 30. April 1913.

Namens des Kreis Ausschusses

Der Vorsitzende

v. Jerin.

(L. S.)

### Ortsstatut

über die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirke der Gemeinde Segelbach.

Auf Grund des § 6 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 und der §§ 1, 4 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) wird zufolge Beschlusses der Gemeindevertretung vom 21. April 1913 für den Bezirk der Gemeinde Segelbach folgendes Ortsstatut erlassen:

#### § 1.

Die polizeimäßige Reinigung einschließlich der Schneeräumung, des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen und des Besprengens zur Verhinderung von Staubeentwicklung, soweit ihr die öffentlichen Wege innerhalb des Gemeindebezirks unterliegen, ist eine Last der Gemeinde.

#### § 2.

Die der Gemeinde nach § 1 obliegende Reinigungspflicht von öffentlichen Wegen innerhalb der abgeschlossenen Ortslage wird den Eigentümern der angrenzenden bebauten und unbebauten Grundstücke mit der Maßgabe auferlegt, daß die Brücken, Durchlässe und dergleichen von öffentlichen Wegen (§ 1 Abs. 1 Satz 2 des Wegereinigungs-gesetzes) davon ausgenommen und demnach von der Gemeinde zu reinigen sind.

Die Reinigungspflicht erstreckt sich auf die Bürgersteige, die Rinnsteine (Gassen) und die halbe Straßenbreite.

#### § 3.

Bei Leistungsunfähigkeit von Eigentümern, worüber der Gemeindevorstand entscheidet, übernimmt die Gemeinde die Reinigungspflicht.

#### § 4.

Den Eigentümern (§ 2) werden solche zur Nutzung und zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine persönliche Dienstbarkeit zusteht, desgleichen Wohnungsberechtigte (§§ 1012, 1030, 1093 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Diesen Berechtigten liegt neben den Eigentümern die Reinigungspflicht gemäß § 2 in erster Reihe ob.

#### § 5.

Die Gemeinde unterhält eine gemeinschaftliche Versicherung der nach §§ 2 und 4 dieses Ortsstatuts Verpflichteten gegen die Haftung aus unterlassener oder mangelhafter Wegereinigung (§ 1). Zur Beteiligung an dieser Versicherung sind sämtliche Verpflichteten auf ihre Kosten berechtigt.

#### § 6.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Segelbach, den 21. April 1913.

Der Gemeindevorstand:

Wingenfeld.

Es wird hierdurch bescheinigt, daß dieses Ortsstatut im Entwurf nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung während zwei Wochen — vom 1. April bis 15. April 1913 — in meiner Wohnung zur Einsicht ausgelegen hat und daß innerhalb dieser Zeit Einwendungen dagegen nicht erhoben worden sind, sowie daß es von der Gemeindevertretung durch Beschluß vom 21. April 1913 endgültig genehmigt worden ist.

Segelbach, den 21. April 1913.

Der Bürgermeister:

Wingenfeld.

Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde bestätigt gemäß § 6 Abs. 3 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897.

Hünfeld, den 30. April 1913.

Namens des Kreis Ausschusses:

Der Vorsitzende

v. Jerin.

(L. S.)

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser erschien am Montag vormittag, am 26. Todestage Kaiser Wilhelms I., im Mausoleum zu Charlottenburg und legte daselbst einen Kranz an der letzten Ruhstätte des verewigten Kaisers nieder. Nach seiner Rückkehr nach Berlin sprach

der Monarch im Auswärtigen Amte vor und stattete später dem Reichskanzler einen längeren Besuch in dessen Palais ab. — Anlässlich des Lawinenunglücks am Ortler in Tirol, dem bekanntlich 14 Mann einer Patrouille der Tiroler Landesjäger zum Opfer fielen, hat ein Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef stattgefunden. Ersterer drückte in einer noch von Wilhelmshaven aus an seinen kaiserlichen Freund und Verbündeten abgesandten Depesche seine aufrichtige Trauer wegen dieses betrübenden Unglücks aus und betonte die herzliche Teilnahme der deutschen Armee an diesem beklagenswerten Vorgange. In seiner telegraphischen Dankantwort an Kaiser Wilhelm hebt der greise österreichische Herrscher hervor, wie diese Kundgebung Kaiser Wilhelms von der ganzen österreichischen Armee als eine besonders ausgezeichnete Ehrung der in treuer Pflichterfüllung umgekommenen Offiziere und Soldaten empfunden werde. — In Berliner politischen Kreisen will man wissen, daß der Kaiser Nikolaus an Kaiser Wilhelm ein Handschreiben gerichtet habe. Ueber den Inhalt dieses angeblichen Handschreibens des russischen Herrschers ist natürlich nichts Authentisches bekannt, man nimmt indes an, daß es bestimmt sei, die auf deutscher Seite durch die fortgesetzten russischen Rüstungen hervorgerufenen Besorgnisse zu zerstreuen.

Der Reichstag erledigte am Montag zunächst mehrere Wahlprüfungen und setzte dann die zweite Lesung des Kolonialgesetzes fort. Abg. v. Böhlenhoff (kons.) bezeichnete es als einen erfreulichen Fortschritt, daß die bisherige Kolonialpolitik eine fast völlige Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien in der immer günstigeren Beurteilung der deutschen Kolonialpolitik ergeben habe; im sonstigen sprach der konservative Redner eine Anzahl Wünsche betreffs der Verwaltung der deutschen Kolonien aus. Nach einer kurzen Bemerkung des polnischen Abgeordneten v. Borawski ergriff der Staatssekretär des Reichskolonialamtes das Wort zu einer längeren Rede über die Bedeutung der deutschen Kolonien, auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse in denselben. Herr Dr. Solf stellte eine eindringliche Warnung vor unüberlegter Auswanderung nach den Kolonien an die Spitze seiner Darlegungen, um dann erhebliche Fortschritte in den Kolonien zu konstatieren, bei Südwestafrika hob er die erreichte Selbstverwaltung dieses Schutzgebietes hervor, bei Ostafrika rühmte er die fortschreitende überraschende wirtschaftliche Entwicklung dieser Kolonie, betreffs Kameruns meinte er, es werde bald die bestahlende deutsche Kolonie werden, und Togo charakterisierte er geradezu als ein „Musterland“. Im sonstigen trat der Staatssekretär für die humane Erziehung der Eingeborenen in den Kolonien zur Arbeit, die Fortführung der Eisenbahnbauten, namentlich von Nebenbahnen in Deutsch-Ostafrika, die Hebung des deutschen Plantagenbaues und noch weiteres ein. Er stattete seine Ausführungen mit einer Reihe interessanter Einzelsätze aus dem Leben in den Kolonien aus und erntete am Schlusse lebhaften Beifall des Hauses. Mit einer kolonialfeindlichen Rede des Sozialdemokraten Henke endete die Montagdebatte.

Am Dienstag vormittag fand im Hohen Dom zu Breslau die feierliche Beisetzung des verewigten Fürstbischöflichen Kardinal Dr. v. Kopp unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

Bei der Beisetzung des Bischofs Dr. Hubertus Vogt im Dome zu Osnabrück war als Vertreter des Kaisers der Oberpräsident von Hannover Dr. von Benzel erschienen. Das Pontificalrequiem hielt der Erzbischof von Köln, während der Bischof von Hildesheim die Trauerrede hielt. Im Trauerzuge folgten außer vielen Schulen und Korporationen u. a. auch die protestantische Geistlichkeit. Von dem Geheimen Rabinetsrat von Valentini war im Auftrage des Kaisers ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm eingelaufen.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem kleinen Friedhofe zu Torfoi erfolgte am Montag nachmittag die feierliche Beisetzung von elf Leichen der bei dem Lawinenunglück am Ortler umgekommenen Offiziere und Soldaten; die anderen drei Todesopfer werden in der Heimat der Berunglückten beigesetzt.

Ein österreich-montenegrinischer Grenzzwischenfall macht von sich reden. Eine österreichische und eine montenegrinische Grenzpatrouille gerieten bei Metalka, welches in Wiener Meldungen als zweifellos bosnisches Gebiet bezeichnet wird, während Montenegro dasselbe für sich reklamiert, feindlich zusammen. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, im welchem vier Montenegriner gefallen

sein sollen. Die montenegrinische Regierung richtete wegen dieses Vorganges, der noch sehr der näheren Aufklärung bedarf, eine Note an den österreich-ungarischen Gesandten in Cetinje. Indes scheint man montenegrinischerseits bereits einlenken zu wollen, wenigstens richtete laut einer Meldung aus Sarajewo anlässlich des Zwischenfalls von Metalka der montenegrinische Bezirkshauptmann ein Schreiben an den benachbarten bosnischen Bezirksvorsteher in Jajnicas, in welchem er den Zwischenfall bedauert und Vorschläge zu seiner Beilegung macht.

**Spanien.** In Spanien haben am Sonntag die Neuwahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften stattgefunden; nach den bisher bekannten Ergebnissen kann die Regierung auf eine große Mehrheit in den neuen Cortes zählen. In einer ganzen Reihe von Orten kam es zu Wahlunruhen, wobei es viele Verwundete und sogar einige Tote gab.

**Amerika.** In St. Louis wurde das Missouri-Athletik-Klub-Gebäude durch einen großen nächtlichen Brand völlig zerstört. Bis jetzt sind bei dieser Katastrophe sieben Tote und etwa 50 zum Teil schwerverletzte festgestellt worden, doch steht zu befürchten, daß sich die Zahl der Todesopfer noch vergrößern wird.

Präsident Huerta von Mexiko hat allen höheren Befehlshabern der Bundesarmee den Befehl erteilt, sofort die Offensive gegen die Rebellen zu ergreifen und hierbei den Ausländern möglichst Schutz zu gewähren.

**Abeffinien.** In Abeffinien sind Unruhen ausgebrochen, deren Sitz die Provinz Tigre ist. Es haben bereits blutige Kämpfe zwischen den dortigen Stammesfürsten stattgefunden. Die abessinische Regierung beauftragte den Ras Georgis von Amara, die Ordnung in Tigre wieder herzustellen.

## Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 11. März 1914.

Für die auf Mittwoch, den 11. März 1914, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im kleinen Rathausaal stattfindende Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Betr. Rassenprotokolle pro Dezember 1913 und Januar/Februar 1914.
2. Betr. Wahl eines Stellvertreters zum Sparkassenverwaltungs-Ausschusse.
3. Besprechung über die Anschaffung eines Leichenwagens.
4. Anderweite Verzinsung und Abtragung der städtischen Schulden.
5. Antrag auf Vergütung für den Religionsunterricht.
6. Gültigkeit der Ersatzwahl vom 10. Februar 1914, gegen welche Einspruch erhoben ist.

Am 1. April d. Js. treten nachstehende weitere Fahrplanänderungen in Kraft: Zug 2202 Bacha ab 4.44, Philippsthal Süd 4.51, Unterbreizbach 5.01, Pferdsdorf (Rhön) 5.11, Wenigentast-Mansbach an 5.18 Morg. Zug 1021 nur Werktags von Geisa (ab 5.13) nach Tann (an 5.40) fällt fort, dafür verkehrt ein neuer Zug 246 Wenigentast-Mansbach ab 5.32, Buttlar 5.37, Vorch 5.42, Geisa 5.46 bis 5.49, Schleid 5.56, Mohlar 6.02, Günthers 6.10, Tann an 6.16 Morg. mit Anschluß nach Döbers. Zug 1147 Bacha ab 5.40, Philippsthal Süd 5.46, Unterbreizbach 5.52, Pferdsdorf (Rhön) 5.59, Wenigentast-Mansbach 6.05 bis 6.06, Buttlar 6.10, Vorch 6.15, Geisa an 6.19 Nachm. Zug 1148 Tann ab 8.55, Günthers 9.03, Mohlar 9.13, Schleid 9.20, Geisa an 9.26 Abends.

In den letzten Tagen fanden auf der neuen Rhönpostlinie zwischen Schmalkalden und Hünfeld über Döbersbach-Geisa Probefahrten mit Postautomobilen statt, die ein sehr befriedigendes Ergebnis gezeitigt haben. Für

den Postautoverkehr nach der Rhön wird Schmalkalden als Ausgangspunkt dienen. Dort soll auch ein Reservewagen stationiert werden, der auch zu Extrafahrten zur Verfügung gestellt wird. Die neue Rhönpostlinie wird bestimmt am 1. Juli eröffnet.

**Witterungsumschlag in Sicht.** Zur Wetterlage wird uns von der Wetterdienststelle Weiburg unter dem 10. d. M. geschrieben: Es scheint jetzt eine Aenderung der Wetterlage bevorzustehen, über Mitteleuropa hat sich der zuletzt vom Ozean herangezogene Tiefdruckwirbel zusammengesogen, sodas wir augenblicklich noch sehr unruhiges Wetter haben. Doch scheint jetzt vom Ozean kein neuer Wirbel zu folgen. Wir würden dann auf der Rückseite des oben genannten Wirbels mit einer allgemeinen Winddrehung nach Westen und Nordwesten zu rechnen haben. Niederschläge sind dabei zwar vorläufig noch in Aussicht, doch dürften sie und auch die Bewölkung langsam abnehmen. Die nordwestlichen Winde werden uns dann, da sie von Island her kommen, wahrscheinlich in den nächsten Tagen etwas kälteres Wetter bringen, wenn auch vorläufig höchstens ganz vereinzelt leichte Nachfröste.

Am 23. März wird auf der Neubaustrecke Döbers-Wästenachsen Los 2: Erds, Fels-, Mauer- und Stampfbetonarbeiten rund 143,000 cbm Erdmassen und 5000 cbm Beton bezw. Mauerwerk sowie Böschungs-Wegebefestigungsarbeiten von der Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda vergeben werden. Näheres ist durch genannte Bauabteilung zu erfahren. Am Samstag, den 14. März findet ein gemeinsamer Streckenbegang statt. Treffpunkt: Vormittags 10 Uhr am Nord-Eingang des Dorfes Thaiden.

Das Musterungs-Geschäft des Kreises Fulda ist am Samstag zu Ende gegangen. Es sind in diesem Jahre im Beststellungs-Bereich Fulda annähernd 100 Bestellungs-pflichtige weniger als im Vorjahre für tauglich befunden worden. Von den rund 900 zur Musterung befohlenen jungen Leuten konnten noch nicht ein Drittel als tauglich befunden werden.

Der Hilfschaffner D. von Neuenberg, der gestern früh mit dem Arbeiterzug von Milseburg nach Fulda fuhr, kam beim Ankuppeln eines Wagens auf der Station Langenbieber zu Fall. Es wurden ihm durch die Räder drei Finger der linken Hand zerquetscht.

Die Strafkammer zu Fulda verhandelte wegen Verbrechens aus § 173 des Strafgesetzbuches gegen den 55 Jahre alten Weißbindermeister Sch. aus Göttenhausen und dessen 32 Jahre alte Tochter. Das Urteil lautete gegen Sch. auf 4 Jahre und gegen die Tochter auf 1 Jahr Zuchthaus. — Der 42 Jahre alte Invalide Jakob R. aus Wästenachsen, Vater von acht Kindern, ein gewalttätiger, dem Trunke ergebener Mensch, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Fulda schreibt man unterm 8. März: Heute nachmittag tagte im Bahnhofshotel der 10. Rhönturntag. Der erste Vorsitzende des Rhönturnfest-Ausschusses eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste, besonders aber den Gauvertreter Amtsgerichtsfeldsekretär Fernau-Hersfeld und den Vertreter des Würzburger Turnvereins. Nachdem der Schriftführer das Protokoll des 9. Rhönturntages verlesen, gab der erste Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf das vorjährige vollständig zu Wasser gewordene Rhönturnfest auf der Wasserkluppe, wodurch auch die Klasse des Rhönturnfestes schwer litt. In erster Linie müsse der Ausschuh in den ersten Jahren der Zellfrage zum Schutze für die Turner und das Publikum auf der Wasserkluppe näher treten. Zur Beschaffung dieser hohen Kosten müsse dann u. a. auch der Staat, Turnvereine und Kommunen Zuschüsse spenden. Mit dem Wunsche, daß dem diesjährigen Rhön-

turnfest wieder ein heiterer Himmel beschieden sein möge, schloß der Redner. Sodann wurde der Rassenbericht vorgetragen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Das diesjährige Rhönturnfest findet am 9. August auf der Wasserkluppe statt.

Steinbach, 9. März. Heute nacht gegen 1 Uhr ertönte hier Feuerlärm. Es brannte die Scheune des Joseph Wiegand. Dem Umstande, daß dieselbe am Bache lag und nur wenig Strohvorrat in derselben lagerte, ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde. Bei dem herrschenden starken Winde hätte leicht ein verheerendes Großfeuer entstehen können, da an der Brandstätte Gehöft an Gehöft grenzt. — In große Trauer geriet heute die Familie des Bauers Karl Herbst von hier. Herbst ist heute nachmittag ganz unerwartet und plötzlich verschieden. Er hinterläßt eine Witwe und 6 größtenteils noch unerwachsene Kinder. Der Fall erregt hier allgemeine Teilnahme.

Fulda, 8. März. Der Fuldafluß ist enorm gestiegen. Er hat bedeutende Ueberschwemmungen verursacht. Das Nachbarort Neuenberg ist vom Verkehr mit der Stadt Fulda abgeschnitten. Um nach dort zu gelangen muß man große Umwege machen. Ueberall gleichen die Biesenflächen großen Seen.

Hebra, 9. März. Auf der Göttinger Eisenbahnstrecke wurde bei Speele eine große Kiste Zigaretten gefunden, die mit Tannenzweigen verdeckt war. Sie war sorgfältig geöffnet, und es waren aus ihr 800 Zigaretten entwendet. Die Kiste ist aus einem Eisenbahnwagen während des Haltens eines Güterzuges gestohlen worden.

Losshausen, 6. März. Die leidige Angewohnheit vieler Kinder, am Treppengeländer herumzuklettern, hatte hier ein Unglück zur Folge. Das dreijährige Töchterchen des Schuhmachermeisters D. stürzte die fast 3 Meter hohe Treppe herunter und zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Aus dem Kreise Marburg, 9. März. Wegen eines eigenartigen Schwindels wurde ein bei einer Marburger Behörde beschäftigter aus einem Kreisdorfe stammender Schreiberehrling festgenommen. Er verfertigte eine Verfügung des Inhalts, daß die in den letzten Jahren genehmigten gewerblichen Betriebe, insbesondere die Gastwirtschaften eine nachträgliche Konzessionssteuer in Höhe von 10 Mark zu entrichten hätten. Er verschaffte seine Verfügung auch mit der Unterschrift des obersten Beamten der betreffenden Behörde und kassierte dann selbst die Steuer ein. In Colbe gelang es, den Burschen zu verhaften.

## Nermischtes.

\* Auf dem Bahnhof in Gerstungen war ein Arbeiter damit beschäftigt, die Schrauben an der Verbindung zweier Schienen fester anzuziehen und bemerkte nicht eher das Herannahen eines Güterzuges bis dieser dicht vor ihm sich befand. Die Gefahr erkennend, warf sich der Mann noch im letzten Augenblick lang zwischen die Schienen und ließ den Zug über sich hinwegfahren. Glücklicherweise kam der Geängstigte wie ein Wunder mit einigen Verletzungen am Arm davon.

\* Mainz, 9. März. In Heidesheim schoß gestern nachmittag der Eisenbahntechniker Damm seinen Vater, den Stationsvorsteher, in dem Augenblick nieder, als er einen Zug abfertigte. Der Täter wurde ergriffen. Der Vater ist sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Es handelt sich um Erbschaftsangelegenheiten. Der Täter wurde von seinen Verfolgern die er mit dem Revolver bedrohte jämmerlich zerschlagen.

\* Buttlar, 3. März. Ende vorigen Monats ist Bergwerksdirektor Busch aus der Direktion der Gewerkschaft

## Hebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.  
(Herbert Reuvel.)

27.] Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die Berührung mit der Natur hat für ein krankes Gemüt etwas unendlich Wohlthuendes. Es ist, als streichelten weiche Mutterhände uns; Gottes Nähe wird fühlbar. Die Tränen versiegen, und das Leben tritt wieder in sein Recht.

Und dann kamen Briefe aus der Heimat. Liebe Worte von den Eltern, muntere Briefe von der Schwester, herzliche von dem ersten Bruder. Auch Arnold schrieb der Mutter in seiner frischen Art. Die Briefe mußten beantwortet werden; das füllte manche Stunde aus.

Klingen schrieb auch, zuerst nicht oft, aber Olga erwartete gerade diese Briefe mit großer Sehnsucht, und wenn sie den großen Umschlag mit der charaktervollen Handschrift bekam, dann jögerte sie, das Schreiben zu lesen, um noch ihre Freunde zu verlängern.

Waldemar schrieb, wie er war, schlicht und ungesucht. „Wie ein Bruder seiner Schwester schreibt,“ dachte Olga, und sie suchte nach einem wärmeren Wort. Sehnte sie sich danach? Sie antwortete nicht gleich, erst nach vielen Tagen, und auch in ihren Zeilen lag eine Zurückhaltung und scharf gezogene Grenze, die sie nicht überschreiten mochte.

Frau von Lindner war eine Frau voll reger Interessen. Die gute Bibliothek auf dem Watterplatz bot gediegene Bücher. Die Damen wählten das Beste aus und lasen viel zusammen, lebten sich immer mehr ein und ließen das steife „Sie“ fallen, an seine Stelle das trauliche „Du“ setzend.

Die Weihnachten blieben sie in Gries.

Still verging ihnen das Fest in wehmütiger Rück Erinnerung. Am heiligen Abend hörten sie die Christvesper in der Pfarrkirche in Bozen an, dann gingen sie über die Talferbrücke nach Gries.

„Eine Kiste ist für Sie angekommen, gnädige Frau,“ sagte der Wirt des Badl, „ich habe sie auf Ihr Zimmer bringen lassen.“

Olga ging die Treppe hinauf. Als die Kiste geöffnet wurde, war ein großes Bild Gänschens in schönem Rahmen darin enthalten.

Das reizende Gesichtchen des Kindes lächelte die Mutter lebenswahr an. Olga verlor ihre Fassung. Sie weinte lange, aber diese Tränen taten ihr gut; sie waren Balsam für die Wunde ihres Herzens.

Das Bild des Kleinen war eine Woche vor seinem Tode gemacht worden; am Bett der Mutter hatte die sprechend ähnliche Kabinettphotographie gestanden. Das Bild war künstlerisch vergrößert worden. Das süße Kinder Gesicht blickte lächelnd unter der Fülle des lockigen Goldhaares hervor, in den Armen hielt der Bube den geliebten Bären. —

Ein Brief lag bei dem Geschenk. Olga brauchte nicht erst die Adresse zu lesen, sie wußte, von wem diese Aufmerksamkeit wieder war.

„Gnädigste Frau!“

so lautete der Brief,

„Es ist Weihnachten, das Fest der Freude und des Friedens. Meine Gedanken suchen Sie, auf; ich möchte Ihnen sagen, daß der Heiland geboren ist, geboren für uns alle, aber am meisten für diejenigen, die mühselig und beladen sind, denen er ein großes Leid gesandt. Sie gehören zu ihnen, gnädige Frau, deshalb hat er sie besonders lieb. Der alte Weihnachtspruch möge in Ihrem Herzen ertönen: „Ehre sei Gott in der Höhe,

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Wäre ich heute doch bei Ihnen, gnädige Frau!

Das Ihnen teure Grab habe ich heute besucht und Ihrem Kinde einen Tannenzweig und weiße Christrosen von seiner Mutter gebracht.

Ich erlaube mir, Ihnen die Vergrößerung des Bildes zu schicken, das ich zufällig bei einem Photographen in der Leipziger Straße sah. Sie werden meinen, gnädige Frau, ich weiß es, und ich — ich möchte Ihnen jede Träne abtrocknen.“ —

Hier muß der Schreiber innegehalten haben; es war eine halbe Seite unbeschrieben. Dann schloß der Brief schnell, als fürchte der Absender zu viel zu verraten.

„Befegnetes Weihnachtsfest, gnädigste Frau. In unwandelbarer Verehrung

Waldemar von Klingen.“ Olga las und las die wenigen Worte. Dann antwortete sie ihm. Die künstlich aufgerichtete Schranke fiel zum Teil; sie konnte ja nicht anders. —

Die beiden Reisegefährtinnen zogen nach Weihnachten nach Meran; dort blieben sie den Winter über.

Nach und nach führte Frau von Lindner die ihr teuer gewordene junge Frau dem Leben wieder zu. Die anfängliche krankhafte Scheu vor neuen Bekanntschaften verlor sich langsam; man fand angenehme Menschen unter den Kurgästen. Olgas Nerven stärkten sich, ihr blaßes, schmales Gesicht rundete sich, die Farbe lehrte wieder auf ihre Wangen zurück, und die Augen blickten weniger schwermütig drein. Das Zusammenleben mit einer so lebenswichtigen, frommen Frau übte einen heilsamen Einfluß aus. Olga fühlte ihr bitteres Weh leise austönen; Ergebung trat an seine Stelle. Nur wenn sie Kinder sah, drohte ihre Fassung sie zu verlassen; es gab viele im selben Alter wie Gänschen. —

(Schluß folgt.)

Lutlar ausgehteden. Von diesem Zeitpunkt ab liegt die gesamte Leitung in den Händen des Bergwerksdirektors Bfordte.

\* Wie der König von Schweden die Bauern bewirtete. Der König von Schweden hat soeben die Bauern, die ihm lezhin eine so begeisterte Ovation dargebracht hatten, zu einem kalten Frühstück eingeladen. Die Zahl der Teilnehmer betrug 15 000. Aber es ging dabei sehr einfach zu. Das Essen bestand nämlich nur aus belegten Brötchen, Milch oder Bier. Die Tafeln waren im sogenannten „Offenen Museum“ ausgestellt. So einfach die Mahlzeit auch war, so große Vorbereitungen waren dazu nötig. Fünf Stunden lang waren 20 Personen damit beschäftigt, die Brötchen herzurichten. Es wurden dazu 240 Kilogr. Butter, 1038 Kilogr. Käse und 715 Kilogr. Fleisch verwendet. Insgesamt wurden 60 000 belegte Brötchen hergestellt. Die Bauern hatten dieser einfachen Küche alle Ehren angetan, indem sie alles aufgaben. Sie haben die trockene Mahlzeit übrigens mit 4500 Liter Bier und 930 Liter Milch begossen und sind neu gestärkt und königlich zufrieden wieder in ihre Behausungen zurückgekehrt.

\* Charlottenburg, 9. März. Im Hause Suarezstraße 54 wurde die 42jährige Frau Walter von einem Manne, der vorgab, bei ihr ein Zimmer mieten zu wollen, mit einem Beile niedergeschlagen. Auch das ihr zu Hilfe eilende, bei ihr wohnende Fräulein Simson wurde von dem Täter angegriffen und gewürgt. Frau Bolter wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Fräulein Simson hat einen Nervenschoc erlitten. Der Täter entkam. Er hat ein Beil zurückgelassen, das die Fabrikabzeichen P. D. trägt. Ferner fand man ein ihm gehörendes Boesie-Album aus rotem Saffianleder mit der Inschrift Rita Göh, Weihnachten 1908. Ferner wurde eine Postpaletadrese gefunden, gerichtet an Anna Deyer, Leipzig, Papiermühlenstraße 129. Als Absender war Otto Deyer angegeben.

\* Paris, 9. März. In Boulogne-sur-Seine drang eine Bande von fünfzehn Zuhältern in ein Kloster ein, in dem sich eine Besserungsanstalt befindet. Die Zuhälter zertrümmerten die Fenster und die Glastüren durch Revolverschüsse, bedrohten die Nonnen und entführten schließlich mehrere der in der Obhut des Klosters befindliche Mädchen. Der Polizei gelang es, sieben Mitglieder der Zuhälterbande festzunehmen. Die Verhaftung der übrigen steht unmittelbar bevor.

\* Eine Bettlerkomödie. Aus San Francisco wird gemeldet: Ein alter Bettler namens Wilhelm Kahler, der bereits seit einem Menschenalter Tag für Tag und Nacht für Nacht sein Lager unter einem Brückenpfeiler aufgeschlagen hatte und besonders dadurch das Mitleid der vorübergehenden Passanten erregte, daß er einen stark entwickelten Buckel hatte, der ihm das Atem sehr erschwerte, wurde von einem menschenfreundlichen Poli-

isten auf die Wache genommen, um ihn gegen die große Kälte zu schützen und ihm ein Obdach zu gewähren. Als der Schuttmann auf der Wache dem Alten freundlich auf den Rücken klopfte, stiegen ihm einige Zweifel an der Echtheit des Buckels auf, und er nahm eine genauere Untersuchung vor. Dabei stellte sich heraus, daß der Buckel, der das Mitleid der Menschen bisher in so tiefem Maße erregt hatte, nichts anderes war, als — eine eiserne Geldkassette. In dieser fand man zur allgemeinen Ueberraschung über 50 000 Mark in Banknoten und ein Bankbuch, aus dem hervorgeht, daß der bemitleidenswerte „Krüppel“ in den letzten drei Jahren ein Sämchen von 100 000 Mark beiseite gelegt und bei drei verschiedenen Banken in San Francisco deponiert hatte.

### Neueste Nachrichten.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen 3. Klasse siegten gestern in der Stichwahl die Kandidaten des großen Casseler Bürgervereins mit rund 500 Stimmen Vorsprung über die sozialdemokratische Liste.

### Beisetzung des Kardinals Dr. von Kopp.

— Breslau, 10. März. Heute vormittag 10 Uhr fand die feierliche Uedersführung der Leiche des Kardinal-Fürstbischöfs Dr. v. Kopp vom fürstbischöflichen Palais nach dem Dom statt. Der Kaiser ließ durch den Herzog von Ratibor einen prachtvollen Kranz am Sarge des Entschlafenen niederlegen. Ferner waren vertreten: der König von Bayern, der König von Sachsen, die Landgräfin von Hessen (Prinzessin von Preußen), Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Es waren schließlich erschienen: die Spitzen der Behörden und Staatssekretär v. Chappuis als Vertreter des Kultusministeriums, die Oberpräsidenten von Schleswig und Posen, zahlreiche hohe Geistliche, darunter die Bischöfe von Hildesheim, Königgrätz, Ermeland, Paderborn und Fulda sowie eine Anzahl Parlamentarier. Im Dom wurde der Sarg vor dem Hochaltar niedergelegt. Die Gedächtnisrede hielt Kanonikus Dr. Herbig. Das Requiem zelebrierte Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann. Dann wurde der Sarg in der unmittelbar vor dem Hochaltar gelegenen Gruft feierlich beigelegt.

### Fünf Menschen verbrannt.

— Bauen, 10. März. In einem der umfangreichen Fabrikgebäude der lithographischen Anstalt und Buntpapierfabrik von Gebr. Weigandt brach heute früh 3 Uhr ein Großfeuer aus, das das Gebäude völlig einäscherte. Unter den Trümmern wurden die verkohlten Leichen von fünf Personen gefunden. Eine sechste Person wird noch vermisst.

— Bauen, 10. März. Die bei dem Brande umgekommenen fünf Personen sind der Hausmann Wiche,

Rutscher Nagle, Fabrikfeuerwehrmann Graab, Pflichtfeuerwehrmann Domaschke und der Buchbinder Seiler. Vermisst wird der Schornsteinschmeißer Moser.

— Wien, 10. März. Auf dem Flugfelde Aspern ist gestern nachmittag der durch seine Flüge in Görz und an ere bedeutende aviatische Leistungen bekannte Fliegeroffizier, Oberleutnant Elsner mit einem Passagier, einem Unteroffizier, abgestürzt. Elsner war auf der Stelle tot, der Unteroffizier wurde schwer verletzt. Nach einer späteren Meldung ist der Unteroffizier seinen Verletzungen erlegen.

— London, 10. März. Heute früh ist ein Offizier beim Fluge in der Zentralschule am Avon abgestürzt und getötet worden.

— St. Louis, 9. März. Das Gebäude des Missouri-Athletik Clubs ist heute vormittag niedergebrannt. Etwa hundert Bewohner des Hauses werden vermisst. Man befürchtet, daß sie ums Leben gekommen sind. Sieben Leichen wurden bereits unter den Trümmern hervorgeholt. Das Gebäude war acht Stockwerke hoch. Durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers wurde den Bewohnern der oberen Stockwerke, die noch schliefen, der Rettungsweg abgeschnitten.

\* \* \* Umsonst quälen sich zahlreiche Landwirte mit dem Anbau der viel Arbeit und Kosten verursachenden Dackfrüchte, weil sie versäumen, rechtzeitig an eine kräftige Thomasmehldüngung zu denken. Stallmist allein tut's nicht; denn der ist viel zu phosphorsäurearm, um damit Höchstträge zu erzielen. Durch Verhärtung der Thomasmehldüngung auf einem Teil eines schon an und für sich kräftig mit Thomasmehl, Kainit und Chilisalpeter gedüngten Kartoffelfeldes auf magerem Lehmboden erntete Herr Gutsbesitzer Hermann Braune in Königshofen 2100 kg Kartoffeln im Werte von 84 M. mehr als auf dem übrigen Teil des Feldes, der sonst die gleiche Düngung, aber weniger Thomasmehl erhalten hatte. Die Verstärkung der Düngung um 600 kg Thomasmehl pro Dektar hatte 30 M. Mehrkosten verursacht; diese verzinsten sich also mit 180%.



# Fürst's 95 Pfennig Tage

haben begonnen und bieten wieder große Vorteile.

Wegen Platzmangel einige Beispiele meiner Billigkeit.

12 Paar Tassen echt Porzellan	95 Pfg.	6 Paar Messer u. Gabel-12 Stck.	95 Pfg.
1 Kaffeeservice-6 Paar Tassen 1 gr. Kanne		1 große runde Wanne emaille	95 „
1 Milchgießer 1 Zuckerdose	zusf. 95 Pfg.	12 Gabeln Aluminium	95 „
18 Teller-12 tiefe, 6 kleine	95 Pfg.	1 Stehlampe	95 „
1 Etagere mit 6 Tönnchen	95 „	1 Waschkorb	95 „
2 Kochtöpfe emaille 14,18 cm mit Deckel	95 „	5 Glasschüsseln 1 Zuckerdose	95 „

## Bazar Hermann Fürst

Buttermarkt 17. Fulda. Telefon 370.

In der Strafsache gegen den Landwirt **Martin Herber** zu **Leibolz** wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in **Eiterfeld** am 17. Februar 1914 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Dem beleidigten Gendarmerie-Wachtmeister **Bellemann** wird die Befugnis zur einmaligen Veröffentlichung der Urteilsformel im **Hünfelder Kreisblatt** auf Kosten des Angeklagten zugesprochen.

**Eiterfeld**, 6. März 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

**Jagd-Verpachtung.**

Die **Feld- und Waldjagd** der Gemeinde **Rückers** soll auf 6 Jahre verpachtet werden. Größe 475 Hektar.

Termin hierzu ist auf **Donnerstag, 26. März 1914** vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

in der hiesigen Gastwirtschaft anberaunt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben und Pachtliebhaber höflich eingeladen.

**Rückers**, den 11. März 1914.

**Der Jagdvorsteher.**  
Mohr

**Jagdverpachtung.**

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Unterbernhards** 212 Hektar groß soll

**Dienstag, den 17. März d. Js.** nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgemacht.

**Unterbernhards**, den 3. März 1914.

**Der Jagdvorsteher.**  
Zentgraf

**Jagdverpachtung.**

Die der Gemeinde **Gruben A. B.** zustehende

**Feld- und Waldjagd** soll

**Donnerstag, 26. März d. Js.** nachmittags 3 Uhr

in der **Goeb'schen** Gastwirtschaft dahier auf 6 Jahre (vom 1. April 1914 bis 31. März 1920) verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

**Gruben A. B.**, 7. März 1914.

**Der Jagdvorsteher**  
Weiterer.

**F. K.**

**Freitag, den 13. März 1914** 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Beratung der Statuten,  
2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
3. Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

**Der Vorstand.**

Eine

**Panz'sche**

**Dreschmaschinen-garnitur**

(10 Pferdekräfte)

Langtropfpresse erst zwei Jahre im Betrieb, soll mit sämtlichen Zubehör teilungshalber am

**17. März d. Js.** vorm. 10 Uhr in **Rückers** b. **Hünfeld** meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gegeben.

Zu vermieten auf sofort oder später

**2 Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör.  
**Kornelius Rinsky**, **Hünfeld**.

## Aufgebot.

Der Landwirt **August Weber** in **Burghaun** hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefs vom 8. Dezember 1897 zu der im Grundbuch von **Burghaun** Nr. 67 Abt. III Nr. 44 unter Umschreibung der auf Grund des Vollstreckungsbefehls des königlichen Amtsgerichts **Burghaun** vom 3. März 1897 am 9. August 1897 eingetragenen Vormerkung wegen neunundachtzig Mark 43 Pfg. Warenforderung nebst 6% Zinsen seit 28. Januar 1897, sechs Mark 15 Pfg. bisheriger Kosten und der Kosten der Eintragung am 8. Dezember 1897 eingetragenen Hypothek, welche ursprünglich für die Firma **Gebrüder Müller** in **Fulda** eingetragen war und nach Eintragung vom 9. August 1898 an den **Dandelsmann Moses Strauß** in **Fulda** abgetreten ist, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den **30. Juni 1914**, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

**Burghaun**, den 26. Februar 1914

**Königliches Amtsgericht.**

## Wasserversorgung

**Bodes**, (Kreis **Hünfeld**),  
**Citra und Sieglös**, Kreis **Hersfeld**.

Die für die Herstellung des Wasserwerkes nötigen Lieferungen und Arbeiten sollen öffentlich vergeben werden und zwar:

Los I. Herstellung der Quellenfassung und der 2 Hochbehälter von 70 und 80 cbm Inhalt.

Los II. Liefern und Verlegen von 3845,00 m Ruffenröhren 125—80 m/m Lichtweite, einschl. 2600 kg. bearbeiteter und unbearbeiteter Formstücke; Liefern u. Verlegen von 29 Schiebern, 25 Oberflurhydranten, sowie die Herstellung von ca. 116 Hausanschlussleitungen.

Die Bedingungenunterlagen können gegen post- und bestellgeldfreie Zusendung von 2,50 Mk für Los I und 3,50 Mk für Los II von Herrn **Erwin Ingenieur J. Köhl** in **Fulda** bezogen werden, woselbst die Projektunterlagen jederzeit eingesehen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen unter Verwendung der vorgeschriebenen Angebotsformulare und unter Anerkennung der Bedingungen

bis zum **13. März 1914**

nachmittags 2 Uhr

dem **Bürgermeisteramt Bodes** einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage und behalten sich die Gemeinden freie Wahl unter den Anbietern vor.

**Bodes, Citra, Sieglös**, im März 1914.

**Die Bürgermeister.**

## Holzverkauf.

**Donnerstag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr**

im Gasthof von **Jos. Schneider** in **Hünfeld** aus der Waldung bei **Rückers**

80 m Buchen und Eichen Scheit u. Rollen

100 m Birkenrollen 1 u. 2 m lang

20 Schock Birken-Reis

20 Schock Buchen- u. Eichen-Reis.

**Emil u. Aug. Dähler**, **Fulda**.

## Holz-Verkauf.

**Donnerstag, den 12. März, Nachm. 3 Uhr**

wird in der hiesigen Wirtschaft nachstehendes **Rug- u. Brennholz** öffentlich verkauft.

5 Eichenstämme mit 1,85 Festm.,

89 Kiefern und Fichtenstämme 3.—5. Cl. 21,58 Festm.

10 Fichtenstangen 2. Cl. 0,60 Festm.

2 Haufen Eichenreis 3. Cl.

8 Haufen Nadelreis 3. Cl.

**Molzbad**, am 9. März 1914.

**Der Bürgermeister:**  
**Glogbach**.

## Zur Frühjahrsdüngung

empfehle:

**Chili-Salpeter,**

**Schwefelsaures Ammoniak,**

**Ammoniak Superphosphat**

**5x10 und 9x9**

**Superphosphat, Thomasmehl,**

**Kainit, Kalisalze etc.**

**Rudolf Aha.**

Reform-Hundekuchen

## „Ragut“

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält und sehr gerne gefressen wird, und eine runde Form hat empfiehlt: **Rud. Aha**;  
**Ant. Zentgraf**, Mühlenbesitzer,  
**Hünfeld**.

Lehrer **Freiz**, Irzhütte schreibt am 4. 12. 12.

Es gibt wohl kein besseres Hundefutter als Ragut. Obwohl ich solches erst seit kurzer Zeit füttere, hat mein Hündchen ganz andere Körperformen angenommen und ist jagdlich passbarer als ehedem. Ragut ist billig, appetitlich und ausgiebig. Senden Sie umgehend wieder einen Zentner nach Bahnhofsstation **Rippenberg**.



### Reparaturen

an allen Metallblas-Instrumenten auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst.

**J. Mollenhauer & Söhne**  
**Fulda**, Telefon 550.

### Abbruch.

Wegen schneller Räumung des Platzes verkaufe noch spottbillig: 1000 qmtr Bretter, 500 qmtr. Bohlen 40, 45, u. 50 mm stark, Kantholz, Stockholz, T Träger, Eisenbahnschienen, Platten, Anker, 100000 Mauersteine, Bruch- und Quadersteine, Brennholz, Türen, Fenster in Holz und Eisen u. v. andere.

**Abbruch Zuckerfabrik.**

**Wichtig für Hausfrauen, Töchter und Scheiderinnen.**

## Zuschneide-Kursus.

Unterricht in Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigung von Damen- und Kinderkleidung. Der Unterricht beginnt

**Montag, den 16. März**

und dauert 4 Wochen. Die Schülerinnen arbeiten ihre eigene Garderobe.

**Anmeldungen** bei **Herrn Jos. Schneider** hier.

Für gründliche Ausbildung wird garantiert Hochachtungsvoll

**Marie Manegold** aus **Göttingen**.

Auf **Freitag** treffen ein

**Schellfische, Cabliau, Seeaal, Carbonaden,**

**Schollen, Bratschellfische, Seelechs, Marinaden,**

**Büchlinge, Sprotten, Rauchlachs, Edamer-,**

**Tilsiter-, Schweizerkäse u. Camemberts.**

**Rudolf Aha.**

### Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äusserst billiger Preise Porto und Nachnahme selbst trage.

Aus meiner grossen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwollw.
Für Mk. 3.30: 2,20 Meter Cordmanchester z. Hose.	F. Mk. 2.—: 2 <sup>1/2</sup> Mtr. feinen Blusenflanell engl. Art.	Für Mk. 4.35: 15 Mtr. weiss. Hemdentuch.
Für Mk. 4.20: 3 Meter Zwirnbuxkin z. Anzug.	F. Mk. 2.52: 6 Mtr. Museline mit Bordüre.	Für Mk. 4.95: 15 Mtr. buntgestreifter Hemden-Flanell, waschecht.
F. Mk. 5.25: 3 Mtr. Melton-Cheviot in all. Farben.	Für M. 5.70: 6 Mtr. eleg. schwarzen Kleiderstoff.	Für Mk. 5.40: 15 Mtr. rot kariertes Bettzeug.
F. Mk. 9.75: 3 m Triumph-Cheviot, eleg. gemust. u. einfarbig, alle Farben.	F. Mk. 7.50: 6 m Kostümstoff engl. Art zu vorz. zügl. Haus- u. Strassenkl.	Für Mk. 6.30: 15 m vorz. zügl. weisses Prima Hemdentuch.
Für Mk. 11.25: 3 Meter Kaumgarn (schwarz und blau) langjähr. erpr. Qual.	F. Mk. 9.—: 6 m Jaquard Nouveauté, schwarz u. farbig. Prächtige Qual.	Für Mk. 7.85: 15 m Prima weissen Hemdenkörper.
Für Mk. 13.50: 3 Mtr. engl. gemusterte Anzugstoffe. Hochmoderne Dessins.	F. Mk. 14.40: 6 Mtr. Sattintuch, schwarz u. farb. Hervorragende Qual. für eleg. Kleid u. Kostüm.	Für Mk. 10.50: 15 Mtr. roten Prima Bettbarchent. Bewährte Qual.

Ferner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Wäsche, Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche etc.

Verlangen Sie hierüber illustrierten Katalog.

Nichtgefallendes wird umgetauscht od. das bare Geld zurückgezahlt. Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.

**Carl Sommer junior**, **Leipziger Tuchversand**, **Leipzig Nr. 88**